

# D Elstere : (Agasta)

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186080>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## D Elstere

(Agasta)

Geg osse trätets vornehm uuf  
Im wiisse Schilé, schwarze Frack,  
Doch ghörets zor Langfingerzunft,  
Si send e richtig Schelmepack.

Stipitze tuend si, wo si chönd,  
De Puure Frücht und chöstlechs Chorn,  
Weg dem sind d Elstere verhaßt,  
Me schüsst uf si vor luter Zorn.

Am meiste aber sends erpicht  
Uf Gold und au uf Silberling,  
De Elsterma schenkt siner Frau  
Zom Hochzig gern en tüüre Ring.

Verfolge chas kein Polizist,  
Wör au de Schelm sofort entdeckt,  
Er flügt zom offne Fenster uus,  
De Raub werd i sim Näst versteckt.

En Uuheil züchi in e Huus,  
Wo Elstre uf Visite sind,  
So heissts, s'ist aber blos en Wahn,  
Wo sich om dMensche ome spinnt.

Wer halt s Vertraue so missbrucht  
Wie d Elsterfrau und eren Ma,  
Der bringt sich in en schlechte Ruef  
Und cholet ganz sich selber a.